Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 159 — Freitag, den 10. Oktober 1930 — 48. Jahrgang

Brasilien vor der Entscheidung

Aufständische und Regierungstruppen siegen abwechselnd — Sinken brasilianischer Werte auf der Börse

Neuyork. Die letzten Nachrichten aus Brasilien besagen, daß die Regierung in Rio de Janeiro in schwierigste Lage geraten ist, da es den Aufständischen gelungen sei, durch Besetzung des Eisenbahnknotenpunktes Lorena die Hauptstadt von Sao Paulo abzuschneiden. Weiter wird aus Montevideo gemeldet, daß die Aufständischen die Städte Bahia und Alagoas erobert haben sollen. Das Gefängnis in Parahyba sei gestürmt. Die Mörder des früheren Gouverneurs Joao Pessoa, sowie andere Gefangene sollen von dem entfesselten Mob gelyncht worden sein.

Pernambuco von den Aufständischen gestürmt

Neuyork. Nach in Neuyork vorliegenden Meldungen ist am Mittwoch Pernambuco nach schweren Kämpfen in die Hände der Aufständischen gefallen. Die Zahl der Toten wird mit 150 angegeben. Bei dem Marsch auf Rio Grande do Sul soll General Rondon mit seinen gesamten Truppen von den Aufständischen gefangen genommen worden sein.

*

Neuyork. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, hat die Regierung eine amtliche Mitteilung veröffentlicht, wonach die Regierungstruppen entscheidende Erfolge über die Aufständischen davongetragen haben. Insbesondere sollen die aufständischen Truppen im südlichen Teil des Staates Minas Geraes völlig aufgerieben seien.

Anderen Meldungen zufolge haben die brasilianischen Aufständischen den Hafen von Rio Grande durch Versenkung zweier Schiffe gesperrt.

Rückwirkung der Ereignisse auf die Neuyorker Börse

Neuyork. Die Neuyorker Börse steht unter dem Eindruck der überaus schwachen Haltung des Obligationenmarktes.

Der Rückgang der südamerikanischen Werte setzt sich weiter fort, wobei die deutschen Anleihen mitgerissen werden. Die Younganleihe hat beispielsweise mit 75½ v. H. den tiefsten Kurs des Jahres erreicht.

Die Neuyorker Zeitungen werden mit unkontrollierbaren Gerüchten aus Brasilien förmlich überschwemmt. So berichten die Aufständischen, daß Pernambuco fest in ihrer Hand sei. Angeblich hätten sie nach 24stündigem Kampf die Stadt erobert. Die Revolutionäre hätten die Regierungsgelder und sämtliche Munitions- und Waffenbestände beschlagnahmt und einen provisorischen Gouverneur eingesetzt. Die Gebäude zweier regierungstreuer Zeitungen seien in Brand gesteckt worden.



Die Lage im brasilianischen Bürgerkrieg

Die Erhebung, die den größten Teil des Landes ergriffen hat, stützt sich auf drei Zentren: im Norden, in der Mitte und im Süden des Landes (schwarz eingezeichnet). Die südliche Revolutionsarmee ist mit starken Kräften aller Waffen im Vormarsch auf Sao Paulo und Rio de Janeiro begriffen. Gleichzeitig wird Rio de Janeiro von den revolutionären Streitkräften der Mitte im Norden bedroht. Diesen beiden Armeen hat die Regierung ihre Truppen (punktiert) nach Norden und nach Süden entgegengeworfen. Bello Horizonte, das Hauptquartier der mittleren Revolutionsarmee, ist von Regierungsflugzeugen wiederholt mit Bomben belegt worden. Im Norden ist es bei dem Vordringen der dortigen Revolutionäre nach Süden zu einem Gefecht bei Bahia gekommmen. Die regierungstreue Flotte ist teils nach den nördlichen, teils nach den südlichen Häfen des Landes in Marsch gesetzt worden. Die Nachrichten über ihre Zuverlässigkeit sind allerdings widersprechend.



Der Komponist Clemens Schmalstich 50 Jahre alt

Der bekannte Komponist, Musikpädagoge und Pianist Clemens Schmalstich beging am 8. Oktober seinen 50. Geburtstag. Er schuf u. a. die musikalische Illustration zu dem Märchenspiel „Peterchens Mondfahrt".

Neue Pläne für Indien?

Eine besondere verfassungsmäßige Stellung innerhalb Englands?

London. In der Vollsitzung der Reichskonferenz am Mittwoch nachmittag betonte der irische Außenminister die Notwendigkeit eines weiteren Ausbaues der irischen Industrie, da Irland zurzeit nur die Hälfte der benötigten Erzeugnisse selbst herstelle. Er unterstrich den Standpunkt Irlands zum Weltreichshandel dahin, daß die Mitarbeit seines Landes an einer Politik der Zusammenarbeit die industrielle Entwicklung Irlands nicht hemmen dürfe.

Im Namen der indischen Abordnung wies Korbett darauf hin, daß die Stellung Indiens verfassungsmäßig nicht dieselbe wie die der übrigen Dominien sei. Nach einer Erläuterung der indischen Zollpolitik erklärte er, daß Indien zwar allen Plänen zur Förderung des Handels mit den anderen britischen Gliedstaaten wohlwollend gegenüberstehe, Indien könne jedoch von seiner gegenwärtigen Zollpolitik nicht abgehen und sich deswegen nicht auf den Grundsatz des Vorzugszollsystems festlegen.

Briand erkrankt

Paris. Außenminister Briand, der bereits mit einer leichten Erkältung aus Genf zurückgekehrt war, muß auf Anraten seines Arztes seit zwei Tagen das Zimmer hüten. Am Montag waren bereits in Paris die verschiedensten Gerüchte verbreitet, die sogar von einem Schlaganfall Briands sprachen. Man versichert jedoch heute, daß die Erkältung des Außenministers nur leichter Natur sei und daß Briand sehr bald wieder vollkommen hergestellt sein werde. Ministerpräsident Tardieu stattete dem Außenminister einen Besuch ab.

Der chinesische Bürgerkrieg beendet?

London. Die Truppen der Nankingregierung haben die Stadt Tschangschau, den wichtigsten Stützpunkt an der Peking Hankauer Eisenbahn, eingenommen. Sämtliche Aufständische wurd. nach Mitteilung aus d. Hauptquartier Tschiangkaischeks gefangen genommen. Die Truppen des Generals Feng befanden sich bereits seit mehreren Tagen auf dem Rückmarsch und überschritten den Gelben Fluß. Im Hauptquartier Tschiangkaischeks nimmt man an, daß der Bürgerkrieg praktisch beendet ist.

Die Politik der Sowjetunion bleibt unverändert

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, fand am 5. Oktober ein Sitzung des Präsidiums des Hauptausschusses der kommunistischen Partei der Sowjetunion statt, in der u. a. Litwinow und Karachan über die Außenpolitik, Brjuchanow über die Finanzen und Menschinski über die O. G. P. U. berichteten. Es wurde beschlossen, den leitenden Stellen das Vertrauen auszusprechen und alles zu unternehmen, um den Fünfjahresplan durchzuführen. Die Außenpolitik soll weiter wie bisher geführt werden. Die Ausfuhrpolitik bleibt unverändert.

Die Totenschau der Opfer des R 101

Der schwerverletzte Church gestorben

London. In der Totenhalle von Westminster hat Lady Brancker das Monokel ihres Mannes, des Luftmarschalls Sir Sefton Brancker wiedererkannt. Ferner konnten 12 weitere Leichen von einigen ihrer Angehörigen festgestellt werden, meistens durch das Wiedererkennen von Erinnerungsgegenständen. Zur Identifizierung wurden auf diese Weise u. a. der Kommandant des Luftschiffes Irwin, der Konstrukteur Oberleutnant Richmond und der Meteorologe Geblett. Die Ueberführung der Särge nach der Westminster Halle ist für die Nacht von Donnerstag zum Freitag angesetzt. Die Stadt Bedford hat für Sonnabend einen allgemeinen Trauertag angeordnet. Beim Luftministerium liegt eine ungeheure Menge von Anfragen nach Zutrittskarten zu der Trauerfeier in der St. Pauls-Kathedrale vor. Die Trauermesse wird durch Rundfunk in ganz England und den Dominien verbreitet werden.

Der Segelmacher Church ist inzwischen in Beauvais gestorben. Damit erhöht sich die Zahl der Todesopfer auf 48. Die drei Leichtverletzten, die die Ueberfahrt nach England mit dem Kreuzer „Tempest" mitgemacht haben, sind in Cardington eingetroffen. Im Befinden der übrigen drei Verletzten sind gute Fortschritte zur Besserung zu verzeichnen.

Zaunius zurückgetreten

Litauische Kabinettskrise.

Kowno. Nach der Rückkehr des litauischen Außenministers Dr. Zaunius am Mittwoch vormittag fand beim Staatspräsidenten ein außerordentlicher Ministerrat statt. Nach Schluß der Sitzung reichte Dr. Zaunius sein Rücktrittsgesuch ein, das angenommen wurde. Man spricht darüber hinaus, von einer Krise des Gesamtkabinetts.

Der Rücktritt des Außenministers Zaunius kommt nach dem Ergebnis der Memelbeschwerde und dem Verlauf der deutsch-litauischen und litauisch-polnischen Verhandlungen in Genf nicht überraschend. Nach dem Bekanntwerden der Genfer Ergebnisse, die in litauischen politischen Kreisen als eine ungeheure Niederlage der litauischen Außenpolitik bezeichnet wurden, galt die Stellung von Zaunius als unhaltbar. Man wird nun abwarten müssen, ob sich die maßgebenden Herren in Kowno mit dieser Demonstration begnügen oder ob sie auch weiterhin die Genfer Entscheidungen zu sabotieren gedenken. Die weitere Entwicklung der litauischen Kabinettskrise wird in dieser Hinsicht einige Aufschlüsse geben.

Neue blutige Zusammenstöße in Spanien

Madrid. Die Streikbewegung nimmt in einzelnen Provinzen eine immer größere Ausdehnung an. In Logrono und Valencia wurde der Generalstreik ausgerufen. Weitere Orte drohen sich der Bewegung unter kommunistischer Führung anzuschließen. In Malaga kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Streikenden und Arbeitswilligen, so daß die Gendarmerie eingreifen und von der Schußwaffe Gebrauch machen mußte. Dabei wurden zwei Personen getötet und zahlreiche verletzt. In Vitoria versuchten die Kommunisten, deren Führer verhaftet worden war, das Rathaus zu stürmen. Die Polizei stellte sich entgegen und feuerte in die Reihen der Angreifer. Auch hier wurden zahlreiche Personen verletzt.



Sensationsprozeß in Wien

Der Juwelenhändler Bauer und seine ermordete Freundin Katharina Fellner.

Vor dem Wiener Schwurgericht begann jetzt der Prozeß gegen den **Kaufmann und Juwelenhändler** Gustav **Bauer, der unter der** Anklage steht, seine Freundin, Frau Katharina Fellner, am 17. Juli 1928 ermordet und ihre Leiche verbrannt zu haben. Der Angeklagte leugnet die Tat. Der Prozeß erregt in Wien großes Aufsehen. Es sind zahlreiche Zeugen geladen, die Beweisaufnahme dürfte zwei Wochen in Anspruch nehmen.

Aushebung eines Geheimspielklubs in Warschau

In der Wilczastraße in Warschau wurde in der Wohnung eines gewissen Kasimir Koziarski, dem in seinen Kreisen der Spitzname „Mamrot" beigelegt worden war, ein geheimer Spielklub ausgehoben. Ein Kriminalkommissar hatte die Parole des Klubs ermittelt und gelangte mithin des Nachts in die Spielhölle, wo zwölf Klubmitglieder, die um sehr hohe Beträge spielten, auf frischer Tat festgenommen wurden. Auch konnten mehrere sonstige Männer verhaftet werden, die in der N[illegible] des Spiellokals Schmiere gestanden hatten.

Goldrubel auf dem Müllberg

Eine gewisse Natalja Olejniczak, gegenwärtig 58 Jahre alt, führte zusammen mit ihrem Manne in Lodz, Mlynarska, seit mehreren Jahren einen Wurstladen. Nachdem der Mann gestorben war, zog sie zu den Kindern, die in der Dolna 7 in Doly wohnen. Vor einigen Monaten erkrankte die Olejniczakowa schwer und war gezwungen, sich im Krankenhaus kurieren zu lassen. Als die Olejniczakowa in die Wohnung in der Dolna zurückgekehrt war, fragte sie vor allem, was mit ihrem Strohsack geschehen sei. Als sie erfuhr, daß dieser Strohsack samt dem Stroh in den Müllkasten geworfen worden sei, da er schon sehr alt und abgenutzt war, geriet die Greisin in Verzweiflung und gestand, daß sie in dem Strohsack in einem Strumpf ihre Ersparnisse, bestehend aus russischen Goldmünzen und Zlotyscheinen von insgesamt 1800 Zloty versteckt hatte.

Da von den Verwandten der Olejniczakowa solchen Strumpf niemand gesehen hat, begann man dem Schatz im Müllkasten zu suchen. Es stellte sich jedoch heraus, daß das Müll aus dem Hause Nr. 7 in der Dolna bereits mehrmals abgefahren worden ist, so daß jegliche Spur verloren gegangen ist.

Zusammenstoß auf der Münchener Oktoberfestwiese

Gestern abend ereignete sich auf der Oktoberfestwiese in München ein schwerer Unfall. Auf einer Schleifenbahn kam ein Wagen zum Stehen. Zwei Personen stiegen auf Ersuchen des Wagenführers aus dem Zuge, um diesen anzuschieben. Ein anderer Wagenzug folgte und stieß auf den stehenden auf. Ein Plantagendirektor aus Mozambique und der Kammermusiker der Münchener Staatstheater, Sporer, wurden von der Bahn herabgeschleudert und erheblich verletzt. Außer diesen beiden trugen noch neun andere Insassen der Wagen Verletzungen davon. Die Ursache des Zusammenstoßes ist noch nicht geklärt. Der Betrieb der Schleifenbahn wurde bis auf weiteres eingestellt.

Maniu bildet wieder die Regierung

König Carol gibt nach — Die Wirtschaftskrise erzwingt Manius Rückkehr — Furcht vor Neuwahlen und Kommunisten

Bukarest. Die Verhandlungen Mironescus zur Bildung einer neuen Regierung haben sich im letzten Augenblick zerschlagen. Der König wird daher genötigt sein, Maniu neuerdings mit der Kabinettsbildung zu betrauen. Das Vorgehen Manius wird als geschickter Schachzug bezeichnet, der den König zwingen sollte, ihn nach seinem Rücktritt als Führer der nationalzaranistischen Partei neuerdings mit der Kabinettsbildung zu betrauen. Der König, so glaubt man, sehe sich genötigt, nunmehr diesen Weg zu gehen, weil eine Auflösung des Parlaments nur bewirken würde, daß die extremen antisemitischen Nationalisten und die Kommunistischen gestärkt, in das Parlament zurückkehren würden. Eine Lösung der Kabinettskrise ist aber dringend erforderlich, weil die Behandlung der wirtschaftlichen und finanziellen Fragen keinen Aufschub mehr verträgt.

Europäische Goldkonferenz in Basel

London. Einer „Exchange"-Meldung aus Paris zufolge, sind die Leiter der Großbanken Deutschlands, Englands, Frankreichs, Italiens und Belgiens plötzlich zu einer Sitzung in der BIZ nach Basel berufen worden. Der Grund sollen die Erhöhung der Goldtransporte nach Frankreich, sowie auch im Zusammenhang, damit die Vorgänge auf dem deutschen Kapitalmarkt sein. Die finanzielle Lage soll untersucht und möglicherweise auf das Versammlungsprogramm der BIZ am 30. Oktober gesetzt werden. Die Bankdirektoren würden der Möglichkeit einer schnellen Ueberweisung von Kapital von einem Lande zum anderen ihre besondere Aufmerksamkeit widmen, um eine bessere Goldverteilung innerhalb der europäischen Länder sicherzustellen.

Kommunistische Aktion gegen den Youngplan

Berlin. Vertreter der kommunistischen Fraktion der französischen Kammer und des Deutschen Reichstages haben am 7. Oktober in Berlin eine Besprechung gehabt, in deren Mittelpunkt der Youngplan stand. Es wurde beschlossen:

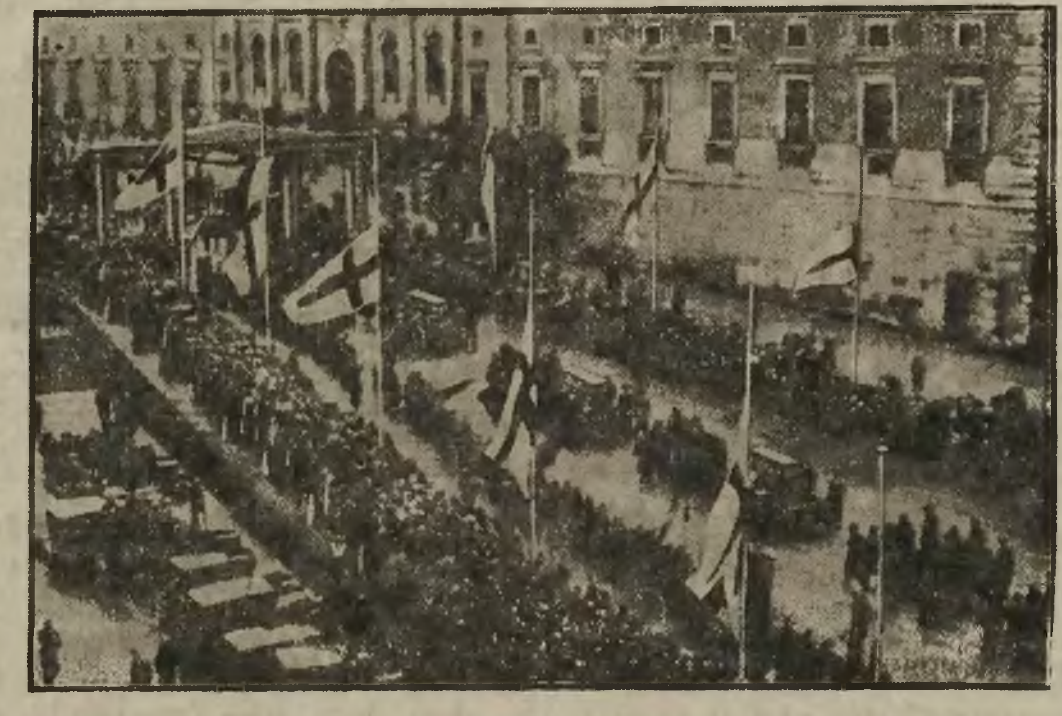
1. Die kommunistische Fraktion des Deutschen Reichstages beantragt, die sofortige Einstellung aller Zahlungen aus dem Youngpakt.
2. Die kommunistische Fraktion der französischen Kammer bringt eine Interpellation ein, die fordert, daß keinerlei Tributzahlungen mehr von Deutschland erhoben werden, und daß alle Kriegsschulden annulliert werden.

Starhemberg über die Ziele der Heimwehr

Wien. Der österreichische Innenminister und Bundesführer der Heimwehr, Fürst Starhemberg, erklärte, wie die Abendblätter aus Linz melden, daß er als verantwortlicher Führer der Heimwehrbewegung es grundsätzlich ablehne, sein Ziel mit Gewalt zu erreichen, da dies in Anbetracht der österreichischen Wirtschaftslage nicht verantwortet werden könne. Im Gegenteil, die Heimwehr wolle ihre Kraft in den Dienst eines friedlichen Aufbaues des österreichischen Staates und der Volkswirtschaft stellen. Die Heimwehren wollten jedoch nichts anderes, als einen Damm gegen den Bolschewismus aufrichten.

Die Reichweite des Schalls

Verschiedene Versuche über die Reichweite des Schalls haben zu außerordentlich überraschenden Ergebnissen geführt. Die Versuche wurden von einem Freiballon aus gemacht, da bei Flugzeugen das Motor- und Propellergeräusch jeden von außen kommenden Schall übertönt. Bei diesen Experimenten konnte man feststellen, daß das Rufen eines Menschen noch in einer Höhe von 500 Meter zu hören war. Das Quaken von Fröschen erschallte bis zu 900 Meter hinauf. In einer Höhe von 1400 Meter war noch Militärmusik vernehmbar, in 1500 Meter Höhe der Klang von Kirchenglocken. Der Knall eines Gewehrschusses reichte bis auf 1800 Meter hinauf. Alles wurde aber von der Eisenbahn übertroffen. Noch in 2500 Meter Höhe hörte man das Geräusch eines dahinfahrenden Zuges und vernahm sogar auf 3050 Meter Höhe noch deutlich das Pfeifen der Lokomotive. Die Reichweite des Schalles hängt selbstverständlich auch von den Luftströmungen ab, und man darf wohl annehmen, daß die angeführten Ergebnisse bei aufsteigender Luft, also bei günstigen Luftverhältnissen, erzielt worden sind.



Die Einholung der toten Polarforscher in Stockholm

Die feierliche Ueberführung der Gebeine Andrees und seiner Gefährten durch die von Tausenden gesäumten Straßen Stockholms vom Hafen zur Kirche, in der die Särge bis zur Beisetzung aufgebahrt wurden.

Drum prüfe, wer sich ewig bindet

Roman von Erich [illegible]

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Hochstätters, Hilde und Dolly zerbrachen sich den Kopf darüber, was mit der Ueberraschung gemeint sein könnte. Erst am vierten Tag, als Liese endlich unerwartet ins Zimmer platzte, gerade zum Abendessen, an dem auch Hilde teilnahm, erfuhren sie es: der alte Waidacher hatte sie zur Universalerbin seines gesamten Nachlasses gemacht! Frau Sofie ging leer aus, d. h. sie war auf den ihr gesetzlich zustehenden Pflichtteil beschränkt, der ihr in Bargeld ausgezahlt werden sollte. An den Waidacherhof und an Rosenhof hatte sie nicht das kleinste Recht. Beide Güter sowie der noch recht beträchtliche Rest des Barvermögens fielen nach Abzug kleiner Legate an einzelne alte Dienstboten Liese zu.

Der Knecht, der Waidacher seinerzeit heimlich in den Goldenen Krug gefahren und dafür nachher von Frau Sofie davongejagt wurde, bekam das größte Legat. Denn damals war jenes zweite Testament zugunsten Lieses gemacht worden, und seine Errichtung war der eigentliche Zweck des Wirtshausbesuches gewesen. Waidacher wußte, daß seine Freunde um diese Zeit dort täglich Tarock spielten, und da es ihm bei Frau Sofies Wachsamkeit daheim unmöglich war, sein erstes Testament durch ein zweites umzustoßen, benützte er die erste sich ihm bietende Gelegenheit, es außer Haus zu tun.

Der Gedanke dazu war zuerst in ihm entstanden, als Christa Hochstätter damals am Waldrand mit ihm sprach und ihm Lieses Verlobung mitteilte. Von ihr erfuhr er später brieflich, daß Günther tatsächlich quittiert habe, als Inspektor tätig sei und das junge Paar trotz der abhängigen Stellung sich vollen, reinen Glückes erfreue.

Da ließ ihm sein immer stark entwickeltes Gerechtigkeitsgefühl keine Ruhe mehr. Er hatte also dem „jungen Herrchen" doch unrecht getan! Der war gar kein „junges Herrchen, das bloß am bunten Rock hing". Der konnte auch arbeiten — und wenn er dies früher gewußt hätte, würde die arme Liese nicht haben in die Fremde wandern müssen, und er wäre in ihrer Hut viel besser gefahren als jetzt neben der habsüchtigen, herzlosen Sofie —.

Ein Esel war er gewesen! Aber es ließ sich ja vielleicht noch gut machen —.

Liese erfuhr dies alles von Doktor Höflinger, dem es der Bürgermeister von Sulzbach erzählte. Sie erfuhr auch, daß Frau Sofie das Testament anfechten wollte, aber als man ihr klar machte, daß dies ganz aussichtlos wäre, davon abstand, sich ihr Geld auszahlen ließ und Sulzbach bereits verlassen habe.

In Rosenhof und auf dem Waidacherhof sah einstweilen der alte Jellineck, so gut es ging, zum Rechten. Aber auf die Dauer wäre das für den alten Mann zu viel und die Anwesenheit der Herrin dringend erwünscht.

„Und damit," schloß Liese, „komme ich nun zu einer Bitte! Du, Mutti, und Vater, ihr müßt mir helfen bei der Bewirtschaftung, bis Günther so weit ist, daß er die Oberleitung übernehmen kann. Ich habe mir alles bereits zurechtgelegt. Vater gibt natürlich hier seine Stellung so bald als möglich auf und ihr übersiedelt gleich nach Rosenhof, das doch fortan unser aller Heimat bleiben soll. Ihr beide und Jellineck werdet schon so lange zum Rechten sehen, bis die Gräfin für mich einen Ersatz gefunden hat und ich euch folgen kann. Dann nehme ich euch alle Arbeit ab und ihr seid unsere lieben Gäste für immer! Ja —? Ist es euch so recht?"

Christa sah ihren Mann an. Nach Rosenhof! Und ohne Sorgen — für immer! Konnte ihnen denn ein solches Glück wirklich beschieden sein!

Der alte Hochstätter war ganz blaß geworden und hatte Tränen in den Augen.

„Das wolltest du wirklich tun —" stammelte er ungläubig, „und ich — durch dessen Schuld dein Mann Rosenhof verloren hat — soll auch mitdürfen?"

Es klang so ehrlich zerknirscht und demütig, daß alle unwillkürlich heißes Mitleid in sich aufsteigen fühlten. Wie eine Vision stand Hochstätters Erscheinung vor ihnen, damals, als er noch selbst Herr von Rosenhof gewesen war: breitspurig, lärmend, selbstbewußt, mit dem dröhnenden Lachen und der selbstgefälligen Eitelkeit im Blick, die es so natürlich fand, daß Christa ihn vergötterte und verwöhnte —

Und nun — arm, klein geworden, dankbar, daß man ihn um sich duldete!

Liese tat, was ihr goldenes Herz ihr eingab: sie stand auf, nahm den grauen Kopf ihres Schwiegervaters zwischen ihre Hände und gab ihm einen Kuß.

„Natürlich mußt du mit! Wir brauchen dich doch ganz notwendig dort, Vater! Erstens als Vizeinspektor und zweitens als Familienoberhaupt. Du wirst uns arme Frauen doch nicht unbeschützt draußen leben lassen, ganz abgesehen von Berti, der doch ohne sein Vaterl gar nicht mitginge!"

„Berti! O wie gut wird ihm die Landluft tun! Der Arzt meinte immer, wirklich kräftigen würde sich das Kind nur, wenn es ganz auf dem Lande lebte!"

„Wißt ihr was," sagte Hilde, die nachdenklich zugehört hatte, „wenn ihr schon alle fort wollt von hier, mag ich mit den Kindern auch nicht allein dableiben. Frau Hubermann schrieb mir vor ein paar Tagen, ich solle doch mit den Kindern zu ihr kommen, solange Leo im Felde ist. Ich habe noch nicht geantwortet, weil doch die Eltern hier sind und Ivo so an Berti hängt. Aber nun schreib ich ihr morgen, daß wir kommen!"

„Bravo! nickte Dolly, „das ist ein vernünftiger Entschluß! Aber wartet mit dem Fortgehen gnädigst noch so lange, bis Tante Christa mir geholfen hat, meine Aussteuer fertig einzukaufen. Allein bring ich's nicht zustande. Ihr wißt ja, wie unpraktisch ich im Einkaufen bin!"

— Ende! —

Laurahütte u. Umgebung

Im Silberkranz.

Am heutigen Donnerstag, den 9. Oktober, begeht Herr Maurermeister Franz Krajuszek, wohnhaft ul. Damrota 1, in Siemianowitz, mit seiner Ehefrau Barbara, geb. Jendrzej, das Fest der silbernen Hochzeit.

Hunderte von Wählern haben in die Wählerlisten noch nicht eingesehen.

Trotzdem den hiesigen Wählern nur noch 1 Tag zur Verfügung steht, beeilen sie sich gar nicht, in die Wählerlisten einzusehen, ob ihr Name genau oder überhaupt drin steht. Sie dürfen nicht wählen, wenn sie nicht noch sofort in die Wahllisten Einsicht nehmen. Ein jeder Wahlberechtigte muß sich persönlich überzeugen, ob sein Name in den Wählerlisten enthalten ist da andernfalls er sein Wahlrecht an den Wahltagen verliert. Wir apellieren deshalb nochmals an die deutsche Bevölkerung sich noch morgen, den 10. Oktober (letzter Tag) hiervon überzeugen zu wollen. Bei eventuellen Protesten geben die Deutschen Wahlkommissionsmitglieder, sowie Herr Niechoj auf der ulica Wandy und die Geschäftsstelle der Laurahütter-Siemianowitzer Zeitung gern Auskunft. m

Wer ist der Finder.

Auf der ul. Wandy verlor Frau Helene Reif ein Portemonnaie, in welchem sich 42 Zloty befanden. Der ehrliche Finder wird gebeten das Fundstück an das hiesige Polizeikommissariat, oder auf der ul. Wandy abzugeben. m.

Vom Zuge zermalmt.

-o- Der Arbeiter Kozielny aus Siemianowitz, der mit seiner Frau in Goczalkowitz zu Besuch weilte, befand sich auf dem Wege zum Bahnhof dieses Ortes und benutzte den Feldweg entlang der Eisenbahn. Die Eheleute, welche sich kurz vor der Ueberführung am Bahnhof befanden, als der Zug von Pleß herankam, hielten diesen Zug für den nach Kattowitz fahrenden. Der Mann lief schnell voraus, um noch Fahrkarten zu lösen. Trotzdem die Schranke heruntergelassen war, betrat K. die Gleise und wurde von dem Zuge erfaßt. Dieser Vorgang scheint von keiner Seite beobachtet worden zu sein. Denn Frau Kozielny suchte ihren Mann auf dem Bahnhof. Bei den angestellten Nachforschungen wurde der K. als gräßlich verstümmelte Leiche auf dem Bahnkörper gefunden. Die Leiche wurde nach dem Johanniterkrankenhaus in Pleß überführt.

Geheimnisvoller Tod.

Auf bisher unaufgeklärte Weise ist gestern abend nach 10 Uhr, der Führer des Gießgrubenkranes in der Laurahütte, M. Konieczny, ums Leben gekommen. Er bekam den Auftrag, einige Meter mit dem Kran vorzufahren. Der in Bewegung gesetzte Kran blieb jedoch nicht stehen und fuhr gegen den Preßbock. Man glaubte zuerst an einen Defekt des Kranes. Als jedoch auf mehrmaliges Rufen der Kranführer keine Antwort gab, stiegen 2 Arbeiter herauf und fanden den Kranführer besinnungslos im Führerhäuschen liegen. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte trotz Wiederbelebungsversuche den Bewußtlosen nicht zu sich bringen. Der Tod war bereits eingetroffen. Die Todesursache konnte bis zur Stunde nicht festgestellt werden. Konieczny, der erst vor einem Jahr seine Frau verlor, hinterläßt 7 unversorgte Kinder. m.

Zusammenstoß zwischen Auto und Radfahrer.

Am Montag nachmittags stieß in der Kurve am Stahlwerk der Laurahütte das Personenauto der Folienfirma Handke aus Siemianowitz mit einem Radfahrer aus Czeladz zusammen, wobei der Radfahrer glücklicherweise nur geringe Verletzungen davontrug. Die Schuld trägt der Radfahrer, der auf der linken Seite fuhr.

Diebe am Werk.

In der heutigen Nacht haben bisher noch nicht ermittelte Diebe einige Laurahütter Gewerbetreibende aufgesucht. Sie hatten jedoch wenig Glück, denn überall blieb es nur bei Versuchen. So wurde in der Geschäftsstelle der „Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung" das Türgitter vollkommen verbogen. Im Milchhäuschen an der Grünanlage wurden sämtliche Türklinken abgerissen. Wir warnen daher die Geschäftsinhaber, bei der Verschließung der Geschäftslokale sehr vorsichtig zu sein. m.

Katholischer Jugend- und Jungmännerverein St. „Aloisius" Siemianowitz.

Am Freitag, den 10. Oktober, abends 7.30 Uhr, findet im Vereinslokal Generlich eine sehr wichtige Mitgliederversammlung statt, bei welcher die Einführung des neuen Präses vorgenommen wird. m.

Die Siemianowitzer Schützengilde hat das diesjährige Meister- und Klassifikationsschießen beendet.

Das am 2. September begonnene Preisschießen der hiesigen Schützengilde wurde am Sonntag, den 5. Oktober beendet. Die Beteiligung an diesem Meister-Klassifikations- und Preisschießen, war eine recht große. Regen Anteil nahmen auch die Mitglieder an diesem Wettbewerb. Die erzielten Resultate sind wie nachstehend:

Erster Meister wurde Klempnermeister Dziuba, Zweiter Meister Gastwirt Uher, Dritter Meister Kaufmann Sobieraj. In die zweite Schießklasse gelangten die Mitglieder: Wzatek, Melz, Dittko, Cedzich, Drenda, Gojny, Gawlik, Banas, Herde, Pazdziernik, Stanko und Golas. Im Preisschießen auf der Ringscheibe erhielten nachstehende Mitglieder Preise: Saternus, Ciedzich und Uher. Auf der Blattscheibe gewannen die Preise: Berger, Wzatek und Melz.

Die Preisverteilung erfolgte am Montag, den 6. d. Mts. im Saale des Gastwirts Prochotta, anschließend fand ein Unterhaltungsabend mit Tanzkränzchen statt. Fast die gesamten Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie eine ganze Reihe Gäste nahmen an der Preisverteilung teil. Auch das Oberhaupt der Gemeinde Herr Bürgermeister Popek war bei der Abendfeier anwesend. Den Abend werden die Teilnehmer bestimmt lange nicht vergessen, da jeder sich zur Genüge amüsieren konnte. m.

Auch das Polizeischießen beendet.

Der 1. Oktober war der Schlußtag des Preisschießens der hiesigen Polizei. Auch hier war die Beteiligung von seiten der Bürgerschaft eine recht große. Die Preise wurden wie nachstehend verteilt: 1. Preis Brandwein August; 2. Linek Paul; 3. Tworczinski; 4. Breidlich; 5. Kasperczyk. Die Verteilung der Preise übernahm der Kommissar Wrzyszcz persönlich im Restaurant Brandwein. Anschließend fand ein gemütliches Zusammensein statt, welches einen sehr schönen Verlauf nahm. m.

Laurahütter Sportspiegel

„Heros" Beuthen deutschoberschlesischer Boxmannschaftsmeister — Jugendschwimmwettkämpfe in Laurahütte — Politik im Sport — Sportallerlei

Heros Beuthen deutschoberschlesischer Boxmannschaftsmeister.

Am gestrigen Mittwoch fand im Beuthener Schützenhaus die Endrunde um die diesjährige deutschoberschlesische Boxmannschaftsmeisterschaft statt. In ihr standen sich der vorjährige Meister „Heros" Beuthen und der „Hindenburger Boxklub" gegenüber. Wider Erwarten siegten die Beuthener, die nun den Bezirk Oberschlesien in den weiteren Kämpfen um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft zu vertreten haben. Die technischen Ergebnisse des Kampfabends waren nachstehnde:

Fliegengewicht: Beuthen verliert die zwei Punkte auf der Wege, da sein Vertreter Mlynek kein Gewicht bringt. In einem Einladungskampfe schlug dieser den Hindenburger Biewald II in der 2. Runde k. o.

Bantamgewicht: Krautwurst II (Beuthen schlug Czieslik (Hindenburg) hoch nach Punkten.

Federgewicht: Beuthen verlor auch in dieser Gewichtsklasse kampflos die Punkte.

Leichtgewicht: Biewald I (Hindenburg) schlug Krautwurst I nach Punkten.

Weltergewicht: Lomosik (Heros) siegte nach glänzendem Kampfe gegen den 2. deutschen Kampfspielsieger im Weltergewicht Kmieczak (Hindenburg)..

Mittelgewicht: Loch (Beuthen) schlug Winkler (Hindenburg) nach Punkten.

Halbschwergewicht: Mierzwa (Hindenburg) gewann in der 1. Runde durch k. o. gegen Buchta (Beuthen).

Schwergewicht: Platzek (Beuthen) schlug den Hindenburger Nowara ebenfalls in der 1. Runde durch k. o.

Das Gesamtergebnis lautete also 8:8, da Hindenburg zu den Wiederholungskämpfen im Bantam- und Schwergewicht, die, um einen Sieger in diesem Mannschaftskampfe festzustellen, nötig waren, nicht antrat, gewann Heros diese kampflos und damit mit 12:8 die diesjährige Mannschaftsmeisterschaft. f.

Ausschreibung zu den National-Jugendwettkämpfen des 1. Laurahütter Schwimmvereins.

Wie bereits berichtet, finden am Sonntag, den 2. November in Laurahütte große nationale Jugendwettkämpfe statt. Der Veranstalter ist der 1. Laurahütter Schwimmverein, der hiermit die einzelnen Konkurrenzen ausschreibt. Die Kämpfe versprechen recht interessant zu werden, zumal die polnischen Schwimmvereine über sehr gutes Jugendmaterial verfügen. Das Hallenschwimmbad in Laurahütte dürfte somit an diesem Tage einen Massenbesuch aufzuweisen haben. Der Schwimmverein Laurahütte hat bereits die Vorbereitungsarbeiten zu dieser großen Veranstaltung begonnen, so daß zu hoffen ist, daß auch die Organisation gut klappen wird. Beginn der ersten Kämpfe um 3 Uhr nachmittags.

Nachstehen die einzelnen Konkurrenzen:

1. 5 mal 33 Meter Freistilstafette für Knaben bis zu 14 Jahren.
2. 33 Meter Freistilschwimmen für Mädchen bis 10 Jahren.
3. 33 Meter Freistilschwimmen für Knaben bis 10 Jahren.
4. 66 Meter Brustschwimmen für Mädchen bis 14 Jahren.
5. 66 Meter Brustschwimmen für Knaben bis 14 Jahren.
6. 66 Meter Rückenschwimmen für Knaben bis 14 Jahren.
7. 66 Meter Freistilschwimmen für Knaben bis zu 14 Jahren.
8. 66 Meter Freistilschwimmen für Mädchen bis zu 14 Jahren.
9. 100 Meter Brustschwimmen für Mädchen bis zu 18 Jahren.
10. 200 Meter Brustschwimmen für Knaben bis zu 18 Jahren.
11. 100 Meter Freistilschwimmen für Mädchen bis zu 18 Jahren.
12. 100 Meter Freistilschwimmen für Knaben bis zu 18 Jahren.
13. 100 Meter Rückenschwimmen für Mädchen bis zu 18 Jahren.
14. 100 Meter Rückenschwimmen für Knaben bis zu 18 Jahren.
15. Diverse Sprünge.
16. 3 mal 100 Meter Stafette für Jugendliche.
17. 4 mal 100 Meter Bruststafette für Mädchen.
18. 10 mal 33 Meter Freistilstafette für Knaben.

Das Startgeld beträgt bei Einzelkonkurrenzen 50 Groschen, bei Stafetten 1 Zloty pro Mannschaft. Die ersten 3 Sieger in ihrer Konkurrenz erhalten Diplome, die sofort nach dem Wettschwimmen zur Verteilung gelangen. Umgehende Meldungen zu diesem National-Jugendschwimmen sind bis zum 18. Oktober, an den 1. Schwimmverein Siemianowitz, zu Händen des Herrn Berlik. Magistrat Siemianowice, zu richten. m.

Außerordentliche Generalversammlung.

Der 1. Laurahütter Schwimmverein ruft am Sonntag, den 12. Oktober seine Mitglieder zu einer außerordentlichen Generalversammlung, die im Vereinslokal Generlich (Drenda) stattfindet zusammen. Nebst verschiedenen sehr wichtigen Punkten steht auch die Neuwahl des Vorstandes auf der Tagesordnung. Infolge der Wichtigkeit werden die gesamten Mitglieder gebeten, recht pünktlich und zahlreich zu dieser Versammlung erscheinen zu wollen. Beginn derselben um 10 Uhr vormittags. m.

Politik im Sport.

Das sichtliche Aufblühen des Laurahütter Amateurboxklubs scheint einem „Auchsportler" nicht so recht zu gefallen. Es ist nicht von der Hand zu weisen, das der Boxklub unter seiner jetzigen Leitung und Dank der großen Energie der Aktivität in den letzten Monaten einen enormen Aufschwung zu verzeichnen hatte. Die groß aufgezogenen, mühevollen Veranstaltungen haben Hunderte von Menschen, zum größten Teil noch nicht Boxkenner, auf die Beine gebracht. Die Werbearbeit trägt somit auch ihre Früchte. Die Mitgliederschaft hat sich cirka um das zehnfache erhöht. An den Trainingsabenden beteiligen sich durchschnittlich 40 Personen. Die Zahl ist wohl die höchste, die kaum von einem Sportverein im Orte überholt sein dürfte. Also insgesamt gesagt, der Verein erfüllt seine sportliche Pflicht und ist eifrig daran, die Jugend zu stählernden Männern zu erziehen.

Ein ungewöhnlicher Vorfall ereignete sich am Dienstag abend während des Trainings der Boxer in der Gemeindeturnhalle auf der ulica Stabika. Der 1. Vorsitzende des Schwerathletikklubs „Lurich" 08 D. erschien in der fraglichen Turnhalle und fing an, gegen die Vorstandsmitglieder des Amateurboxklubs ausfällig zu werden. „Orgole" usw. flogen durch den Saal bis ihm schließlich der Sportwart des Klubs entgegentrat und sich dies ganz energisch verbat. Wir wissen nicht, was den fraglichen Herrn dazu bewog, sich solch eine Blöße zu geben. Bekannt ist uns nur, daß der Schwerathletikklub „Lurich" eine Boxabteilung ins Leben rufen, und einige Mitglieder des Amateurboxklubs hinüberziehen wollte. Dieser Plan scheiterte jedoch an der Treuwilligkeit der A. K. B.-er, da diese genau wissen, in welchem Verein sie zu wahren Sportlern erzogen werden. Die Wortentgleisungen „Orgole" usw. konnte sich dieser Herr bestimmt ersparen, da wie uns bekannt ist, sämtliche Vorstandsmitglieder, mit Ausnahme des Trainers Hellfeldt, polnische Staatsangehörige sind. Zum Politisieren hat der Verein wahrhaftig keine Zeit. Ihm ist es vollkommen gleich, welcher Sportinteressent diesem beitritt. — Hauptsache ist es jedoch, daß das Mitglied zu einem echten und tüchtigen Sportler erzogen wird. Und das wäre für einen Sportverein auch das Wichtigste. m.

Die Ping-Pong-Saison beginnt.

Daß in Laurahütte stark verbreitete Ping-Pong-Spiel, soll nun in der heurigen Saison besonders programmreich zum Vorschein kommen. Besonders in den Schülerkreisen der höheren Schulen hat das Ping-Pong-Spiel großen Anklang gefunden. Aber auch eine Anzahl Sportvereine unterhalten solch eine Ping-Pongabteilung, die den ganzen Winter hindurch diesem Unterhaltungssport huldigt. Wie wir nun jetzt hören, soll ein Speziell-Ping-Pongklub in Laurahütte gegründet werden. Schon in der nächsten Zeit soll die Gründungsversammlung stattfinden. Wir hoffen, daß dieser Klub recht bald seine Pforten öffnet und wir sind überzeugt, daß es ihm am nötigen guten Material niemals fehlen wird. m.

Der Amateurboxklub Laurahütte nach Czenstochau verpflichtet.

Nebst der Verpflichtung einer Mitteldeutschen Repräsentativen für den 1. November nach Laurahütte, hat der Amateurboxklub Laurahütte eine Einladung nach Czenstochau zwecks Austragung eines Boxkampfes erhalten. Dieser wird nun der Laurahütter Verein stattgeben und wird nach Czenstochau mit seiner kompletten Mannschaft hinausfahren. Eine weitere Einladung erhielt der Laurahütter Amateurboxklub vom Amateurboxklub Gleiwitz. Diesen Rückkampf in Gleiwitz wird der Laurahütter Verein gleichfalls absolvieren. Mithin steht der Amateurboxklub Laurahütte wieder vor größeren Sensationen.

Der Kampf mit der Mitteldeutschen Repräsentativen wird am 1. November wieder im hiesigen Kino Kammer stattfinden. m.

Monatsversammlung.

Am Sonnabend, den 11. Oktober, abends 6½ Uhr, findet im Lokal Duda die fällige Monatsversammlung des Afa-Bundes statt. Da wichtige Beschlüsse zu fassen sind, und vom Kollegen Peschka ein hochinteressantes und sehr wichtiges Referat gehalten wird, so wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten. Tagesordnung: 1. Verlesen des Protokolls. 2. Sonderbeitrag, 3. Verschiedenes (Weihnachtsfeier, Faschingsvergnügen usw.), 4. Referat des Koll. Peschka über: Was bringt uns die Angestelltenversicherung, Altersversorgung, Rente, Arbeitslosenunterstützung, Heilverfahren, Heilbeihilfe usw.? Anschließend an die Versammlung findet gemeinsam mit der Ortsgruppe Maxgrube ein Kommers statt. m.

Mitgliederversammlung.

Im Kaffee „Warszawski" trafen sich am Freitag abend die Mitglieder des Amateurboxklubs in einer Versammlung zusammen. Das Vereinszimmer war bis auf den letzten Platz gefüllt. Pünktlich zur festgesetzten Stunde eröffnete der 1. Vorsitzende Matysek die Sitzung und gab die Tagesordnung bekannt. Diese umfaßte eine Anzahl wichtiger Punkte. So wurde eingehend die Veranstaltung am 5. Oktober besprochen. Gleichzeitig wurden die Vorarbeiten für den Boxkampfmatsch Mitteldeutschland verteilt. Dieser Kampf wird am 1. November im Kino „Kammer" stattfinden. Nach der Aufnahme weiterer neuer Mitglieder besprach man noch eine Reihe interner Angelegenheiten bis schließlich die Polizeistunde an den Schluß der Versammlung erinnerte. m.

Kino „Apollo".

Nur noch heute wird jedem, der die erste Serie des spannenden Filmes gesehen hatte, Gelegenheit geboten, die zweite und letzte Serie des ergreifenden Monumentalfilmes „Der Leidensweg einer anständigen Frau", mit dem Filmstar Iwan Mozzuchin, im hiesigen Kino Apollo zu bewundern. Ab Freitag, den 10. Oktober, wird wohl der beste Filmschauspieler, der leider so zeitig verstorbene Lon Chaney in einer erstklassigen Filmproduktion „Der Glöckner von Notre-Dame" auf der Leinwand erscheinen. — Auf der Bühne: Am Freitag gastieren im Kino „Apollo" das beliebte große russische Balalaika-Ensemble in ihren Originalrussischen Tanz-, Gesangs-, Musik-Darbietungen. Trotz des erstklassigen und reichhaltigen Programms keine erhöhten Eintrittspreise. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Freitag, den 10. Oktober 1930.

1. hl. Messe für verst. Julie Kuth.
2. hl. Messe zur hl. Theresia vom Kinde Jesu für ein Jahrkind, Renate Kot.
3. hl. Messe für verst. Josefa Wilczek (Jahresmesse).

Sonnabend, den 11. Oktober 1930.

1. hl. Messe für verst. Joh. Leja, Jakob Krol und Katharine Konieczny.
2. hl. Messe für verst. Joh. Noga und Marg. Pustelnik.
3. hl. Messe für verst. Joh., Marie und Karl Bregula.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Freitag, den 10. Oktober 1930.

1. hl. Messe für verst. Johann Olejok und für verst. Eltern beiderseits.
2. hl. Messe für verst. Anton und Johanna Respondek, Joh. und Susanne Kotalla und für die verlassenen Seelen.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Sonnabend, den 11. Oktober 1930.
1. hl. Messe für die armen Seelen im Fegefeuer.
2. hl. Messe für verst. Peter Zydek.
3. hl. Messe für verst. Josefine, Josef und Johann Pradella.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Freitag, den 10. Oktober 1930.
7,30 Uhr: Kirchenchor.

Sonnabend, den 11. Oktober 1930.
7,30 Uhr: Missionsabend, Missionar Prozesky.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Sehet die Wählerlisten ein!

Jeder wahlberechtigte Bürger, der am 26. September 21 Jahre alt geworden ist, überzeuge sich auch, ob er richtig in die Wahlliste eingetragen ist. Alle Angaben über den Vor- und Zunamen, Stand, Gebnrtsdatnm, müssen unbedingt stimmen und, wenn dies nicht der Fall ist, sofort bei der im Lokal anwesenden Kommission Einspruch erhoben werden. Jeder Wähler beeile sich, die Listen einzusehen, weil die Frist sehr kurz bemessen ist. Der letzte Tag der Einsichtnahme ist Freitag, den 10. Oktober, von 12 bis 18 Uhr nachmittags, festgesetzt. Wer sich über die Richtigkeit der Eintragung nicht überzeugt, wird bei Unstimmigkeiten am Wahltage von der Wahl ausgeschlossen.

Die Arbeiten des Wojewodschaftsrates

Die Sitzungen des Wojewodschaftsrates sind bekanntlich nicht öffentlich. Nach jeder Sitzung wird ein offizielles Kommunikat über die Beschlüsse des Wojewodschaftsrates herausgegeben. Wir haben uns für die Beratungen des Wojewodschaftsrates nach der Sejmauflösung besonders interessiert, da wir angenommen haben, daß der Wojewodschaftsrat auf die Dinge reagieren wird. Das scheint nicht der Fall zu sein, denn aus den offiziellen Berichten des Wojewodschaftsrates geht nichts derartiges hervor. Gewiß kann der Wojewodschaftsrat nicht viel ausrichten, da auch seine Kompetenzen beschränkt sind, er kann aber die Abberufung des Vorsitzenden des Wojewodschaftsrates bei der Zentralregierung beantragen. Dieses Recht steht nach dem Organischen Statut dem Wojewodschaftsrate zu, und als Herr Schultis Vorsitzender des Wojewodschaftsrates war, wurde ein solcher Antrag eingebracht und auch bei der Regierung durchgesetzt. Ob jetzt nach der Sejmauflösung ein solcher Antrag eingebracht wurde, entzieht sich unserer Kenntnis, scheint aber nicht der Fall zu sein. Aus den offiziellen Berichten geht das nicht hervor und in der Presse ist davon auch nicht die Rede. Der letzte Bericht über die Sitzung des Wojewodschaftsrates besagt, daß der Wojewodschaftsrat sich mit nebensächlichen Dingen befaßte. Er hat Dr. Roman Strzeciak zum General-Wahlkommissar für die schlesischen Sejmwahlen nominiert und dann verteilte er Kredite. Der schlesische Wojewodschaftsfonds brachte den Betrag von 1 164 000 Zloty zusammen, der an die Gemeinden für Bauzwecke verteilt wurde.

Dann hat der Wojewodschaftsrat 126 000 Zloty für die innere Einrichtung des Pavillons für Brustkranke in Teschen aus den Budgetbeträgen bewilligt. Der Kattowitzer Eisenbahndirektion wurde die Genehmigung erteilt, ein sechsstöckiges Wohnhaus in der ulica Slowackiego zu bauen, und hat das Statut für die Fortbildungsschule in Schoppinitz bestätigt. Das Ansuchen der Stadtgemeinde Tarnowitz, eine Bauanleihe von 500 000 Zloty aufzunehmen, wurde bewilligt, desgleichen die Anleihe der Gemeinde Kamienica in Höhe von 15 000 Zloty, und der Stadtgemeinde Bielitz in Höhe von 40 000 Zloty für Investitionszwecke. Dann wurde der Geistliche Alexander Gusy zum Religionslehrer in der Taubstummenanstalt in Rybnik nominiert.

Mit dem Bolzen gegen die Ehefrau

Ueberreizte Nerven — Freispruch für den Täter

Vor dem verstärkten Richterkollegium des Landgerichts Kattowitz wurde gegen den Arbeitslosen Franz Sylla aus Michalkowitz verhandelt, welcher sich wegen versuchten Totschlags zu verantworten hatte. Am 12. Juni d. Js., früh gegen 5 Uhr, verletzte der Angeklagte seine Ehefrau, die den Morgenkaffee zubereitet hatte und sich nochmals auf dem Lager zur Ruhe legte, mit einem Bolzen des Bügeleisens, den er gerade in der Hand hielt. Angeblich soll ihm die Frau in einer Sache nicht zu Willen gewesen sein, was ihn furchtbar empörte, so daß er sich zugleich in schweren Beschimpfungen und Verdächtigungen erging. Die Frau verlor bei dem wuchtigen Schlag, durch den an der Schläfe eine stark blutende Wunde hervorgerufen wurde, das Bewußtsein. Als sie wieder zu sich kam, starrte sie ihr Ehemann immer noch mit ausdruckslosem Gesicht an, ohne auf die Worte, die sie an ihn richtete, zu reagieren. Er eilte dann schnell aus der Wohnung und wurde erst nach einigen Tagen von der Polizei aufgegriffen und in Haft gesetzt. Bei der gerichtlichen Vernehmung gab der Beklagte an, daß er sowohl am Weltkrieg, als auch als Hallersoldat am Bolschewistenkrieg teilgenommen habe und infolge der erlittenen Strapazen ein völlig gebrochener Mensch sei. Er sei im höchsten Grade überreizt und bei der kleinsten Ursache sehr aufgeregt, so daß er dann niemals wisse, was mit ihm geschehe und vorgehe. Er hätte keineswegs beabsichtigt, die Ehefrau umzubringen, sondern will vollkommen ohne Ueberlegung gehandelt haben.

Zu der Verhandlung war auch die Ehefrau als Zeugin geladen, die anfangs angab, nicht aussagen zu wollen, weil sie sich fürchte. Dann aber machte sie auf Aufforderung des Richters doch unter Eid nähere Aussagen über den Vorfall. Der Verteidiger hob in seiner Verteidigungsrede alle Umstände vor, die entlastend waren und plädierte auf Freisprechung des Beklagten, der in großer Erregung gehandelt habe und gar nicht die Absicht hatte, der Frau ans Leben zu gehen. Auf Befragen des Richters gab die Ehefrau an, daß sie auf eine Bestrafung des Ehemannes verzichte. Nach längerer Beratung wurde der Angeklagte freigesprochen.

Die „Kulturplakate"

Seit Mitte August feiern wir das „Wunder an der Weichsel", und wir werden damit in diesem Jahre kaum fertig. Schließlich geht uns die Feier als solche nichts an, wenn aber das „Wenn" dabei nicht gewesen wäre! Leider Gottes geht es bei uns ohne das „Wenn" nicht mehr und das „Wenn" wird immer größer. Der „Zwionzek Strzelcow" will im November das „Wunder an der Weichsel" feiern, und hat aus diesem Anlasse große Plakate herausgegeben, die den Geist dieser Organisation in das rechte Licht rücken. Die Plakate prangen bereits vor den Staatsämtern. Auf dem Kattowitzer Bahnhof fehlen sie natürlich auch nicht. Sie sind ein „Kulturwerk" ersten Ranges. Wir sehen dort einen Preußen, in einer Pickelhaube selbstverständlich und Handgranaten hinter dem Gürtel. Die Fratze des Preußen ähnelt der Schnauze eines Raubtiers. Der Hintergrund ist selbstverständlich kohlenschwarz, so wie die Absicht, weil der Preuße seine Hände nach der polnischen Erde herausstreckt. Rechts dagegen steht auf himmelblauem Untergrund der „Strzelec" mit Gewehr und aufgepflanztem Bajonett, das gegen den Bauch des Preußen gerichtet ist. Darunter selbstverständlich die nötige Aufklärung. Sinn- und geschmacklos ist die ganze Aufmachung, aus der der sinnlose Haß herausquillt. Jeden Tag wird die Sache toller getrieben, und das Endziel ist der Krieg. Bei einer solchen geistigen Einstellung ist der Krieg unvermeidlich, darauf müssen wir uns gefaßt machen, denn der Wahnsinn greift immer mehr sich.

Die polnischen Staatseinnahmen im August

Nach Mitteilungen des Warschauer Statistischen Amtes betrugen die Gesamteinnahmen des Staatsschatzes im August 215,2 Millionen gegen 241,9 Millionen im Juli und 233,1 Millionen im August 1929. Der Einnahmerückgang gegen Juli beträgt somit 26,7 Millionen gegen den August des Vorjahres 16,9 Millionen. In den ersten fünf Monaten des laufenden Budgetjahres, das ist in dem Zeitraum vom 1. April bis zum 31. August, betrugen die Gesamteinnahmen des Staates 1140,4 Millionen, die Ausgaben 1136,2 Millionen. Auf Grund des Budgets, das Einnahmen für das ganze Jahr in Höhe von 3038,7 Millionen vorsieht, hätten in fünf Monaten 1266 Millionen einkommen müssen, so daß sich bereits jetzt gegen das Präliminare ein Einnahmeausfall von 125,6 Millionen Zloty ergibt.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 15,50: Vorträge. 16,10: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Volkstümliches Konzert. 18,45: Literarischer Vortrag. 19,45: Vorträge. 20: Musikalische Plauderei. 20,15: Symphoniekonzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Sonnabend. 12,10: Mittagskonzert. 15,20: Vorträge. 16,10: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Stunde für die Kinder. 18,15: Konzert für die Jugend. 18,45: Literarische Stunde. 19,45: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 22,15: Schallplatten. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,10 und 16,15: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Tanzmusik. 18,45: Verschiedenes. 19,25: Schallplatten. 20: Musikalische Plauderei. 20,15: Symphoniekonzert.

Sonnabend. 12,10 und 16,15: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Kinderstunde. 18,15: Für die Jugend. 18,45: Vorträge. 19,25: Schallplatten. 20,15: Vortrag. 20,30: Unterhaltungskonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Freitag, den 10. Oktober. 15,35: Stunde der Frau. 16: Adolf Busch geigt auf Schallplatten. 16,25: Das Buch des Tages: Musikalische Gegenwartsfragen. 16,40: Unterhaltungskonzert. 17,15: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht; anschließend: Rechtsfälle des täglichen Lebens. 17,45: Schlesische Sonderlinge. 18,10: Produktion und geschichtliches Schicksal in Schlesien. 18,35: Geschichtlich berühmte Schlesier. 19: Wettervorhersage, anschließend: Abendmusik. 20,30: Volkshelden II. Der Lindberghflug. 21,15: Blick in die Zeit. 21,40: Suite. 22,05: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,25: Reichskurzschrift. 22,50: Funkstille.



